

Geduld haben und am Ball bleiben

Schlaganfall-Ring berät Betroffene und Angehörige

Kiel. Wer einen Schlaganfall erleidet, hat nicht nur mit den körperlichen Folgen zu kämpfen. Er findet sich auch vor unzählige Herausforderungen gestellt, die er vorher nicht kannte. Im Zentrum steht oft die Frage: Wie kann mein Leben weitergehen? Der Schlaganfall-Ring Schleswig-Holstein (SRSH) möchte Hilfe leisten nach dem Prinzip „Experten aus eigener Erfahrung beraten Betroffene und ihre Angehörigen“.

Von Christoph Jürgensen

Zwar steckt der im Oktober gegründete Verein noch in den Kinderschuhen. Doch kann er dank jahrelanger Vorarbeit auf Angebote und Projekte verweisen, die bereits bestehen oder gerade in Vorbereitung sind. In Kiel etwa haben der Vereinsvorsitzende Jürgen Langemeyer und seine Mitstreiter vor kurzem zusammen mit dem Deutschen Roten Kreuz (DRK) ein regelmäßiges ehrenamtliches

Beratungsangebot ins Leben gerufen, das auf sehr positive Resonanz stößt. „Wir wollen das, was wir hier angefangen haben, landesweit fortsetzen“, berichtet Langemeyer.

Er selbst wurde 2003 durch eine Hirnblutung aus seinem geregelten Leben als erfolgreicher Unternehmensberater gerissen. Daher weiß er genau, welche Kraft es kostet, wieder auf die Beine zu kommen. Kein „Wundermittel“ könne die Folgen eines Schlaganfalls heilen, so der

Mittfünfziger. Vielmehr gelte es, im Patienten wichtige Ressourcen zu aktivieren: Es bedürfe gezielten Trainings, Ausdauer, Fleiß und Disziplin. Man müsse sein Schicksal akzeptieren, gleichzeitig aber stets „am Ball bleiben“, um neue Lebensfreude zu gewinnen. Kurz: „Schlaganfallrehabilitation ist Hochleistungssport – und eine große Herausforderung für die ganze Familie und

das Umfeld des Patienten.“ Doch wer Geduld beweist, kann Schritt für Schritt Erfolge sehen.

Dabei will der SRSH den Betroffenen und ihren Angehörigen helfen, und zwar auf drei Wegen: durch individuelle und umfassende Beratung während sämtlicher Phasen der Erkrankung. Hierfür sollen demnächst zum Beispiel landesweit Schlaganfall-Coaches ausgebildet werden, die Patienten über einen längeren Zeitraum begleiten. Andererseits möchte der SRSH aber auch den „Profis“ helfen, die Patienten besser versorgen zu können, indem er die flächendeckende Schlaganfallversorgung im Land mitgestaltet und optimiert. Und zum Dritten hat es sich der Verein zur Aufgabe gemacht, Selbsthilfegruppen im ganzen Land zu fördern und zu vernetzen. Darüber hinaus hat die neue Patientenorganisation diverse Projekte in der „Pipeline“. „Auf einer Internetseite, die noch im Aufbau ist, sollen künftig gebündelte Informationen über Angebote zu finden sein, die heute noch zu wenig bekannt sind“, berichtet Langemeyer.

Da die Arbeit des gemeinnützigen Vereins ganz auf ehrenamtlichem Engagement beruht, hofft der SRSH auf breite Unterstützung; einerseits von Menschen, die sich mit engagieren möchten oder weitere Anregungen haben. Zum anderen sind aber auch Förderer und Sponsoren willkommen. Infos unter Tel. 04106/60679.



Mit der neuen Patientenorganisation Schlaganfall-Ring Schleswig-Holstein wollen Jürgen Langemeyer und Stefanie Otte (Vorstand des Vereins) Betroffene und Angehörige im ganzen Land unterstützen. Foto Jürgensen